



Schon am Freitag war das Interesse am Intergem-Angebot vorhanden. Nicht nur Eröffnungsgäste bevölkerten die Halle.



Die Vielfalt an Farbedelsteinen in Topqualität (hier am Stand der Firma Hermann Grimm) zeichnet die Idar-Obersteiner Fachmesse aus.



Da strahlen nicht nur Messebesucher: Neben Rohsteinen und geschliffenen Exemplaren ist auch das Angebot an hochwertigen Schmuckstücken mit besonderen Farbstücken bei der Intergem riesengroß – hier Ringe am Stand von Richard Hans Becker.

Fotos: Hossler

Junges Design trifft auf alte Meister

Messe Die Intergem präsentiert sich auch in diesem Jahr als Schmelztiegel der Innovation – Vorträge und Vorführungen

■ **Idar-Oberstein.** Intergem – das ist immer auch ein bisschen wie Klusentreffen. Viele aus der Branche treffen sich manchmal nur einmal im Jahr, eben in Idar-Oberstein. Absolventen der Fachhochschule wie die frühere Schmuckpreisgewinnerin Michaela Müller, die heute ein Atelier in Köln hat, kommen zur Intergem, um sich mit Edelsteinen zu versorgen, sich über die neuesten Trends zu informieren – und um alte Freunde wiederzusehen.

Design und Schmuckgestaltung nehmen traditionell auf der Intergem einen breiten Raum ein: So stellen Studierende und Absolventen der Hochschule Trier, Fachrichtung Edelstein und Schmuck in Idar-Oberstein (wie die gute alte FH jetzt heißt) zum Jubiläum – 30 Jahre gibt es den Studiengang – ausgewählte Arbeiten vor. Aus diesem Studiengang hervorgegangen ist auch die Gruppe Edelform, die in diesem Jahr wieder mit einem Gemeinschaftsstand vor Ort ist. Goldschmiedeauszubildende im dritten Lehrjahr zeigen am Stand der BBS Technik ihr Können. Neu ist das



An der kleinsten Modelleisenbahnlandschaft nur aus Farbedelsteinen und Gold mit der kleinsten funktionierenden Lok aus reinem Gold arbeitet derzeit der Tüftler Manfred Wild.

„Forum Design“, auf dem sich junge Edelstein- und Schmuckdesigner, für die oft ein Einzelstand das Budget überschreiten würde, gemeinsam präsentieren. Die Arbeiten sind oft inspirierende moderne Interpretationen des Themas Schmuck und Edelstein, die zum Teil im starken Kontrast zu manchem Stand mit konservativem Schmuck stehen.

Das gilt jedoch bei weitem nicht für den Stand gegenüber, den „Lebenden Legenden“. Denn das, was Bernd Munsteiner, Helmut Wolf und Manfred Wild so treiben und zeigen, ist natürlich alles andere als konservativ. Alle drei waren Wegbereiter einer modernen, innovativen Edelsteinformsprache in Skulpturen, Schalen oder den irre verspielten Objekten von Wild. Der ist gerade dabei, die kleinste funktionierende Eisenbahnlandschaft mit Loks aus Gold, Fensterchen aus Kristall, Dächern aus Rubin, Bäumen und Büschen aus Smaragdsplittern und einer Grundplatte aus Bergkristall zu fertigen. Einen ersten kleinen Teil dieses Projekt hat er schon mal mitgebracht in die Messehalle.

Stefan Conradt



Auf der Intergem ist alles zu finden, was mit feinen Edelsteinen zu tun hat: Edles Design wie bei der Firma Giloy, aber auch verspielte Ideen wie dieser Affe auf dem WC bei Matthias Fickinger.



Minister mit Durchblick: Volker Wissing nahm sich viel Zeit für einen ausführlichen Gang über die Messe.



Nicole Ripp (Firma Groh und Ripp) erläuterte dem Wirtschaftsminister die Feinheiten des Turmalins. Mit dabei auf dem Messerundgang OB Frank Frühauf und Messe-Chef Kai-Uwe Hille (rechts).



Eine der „Lebenden Legenden“; Bernd Munsteiner mit einer Skulptur aus der Serie Dom Pedro.